Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 46 (1986-1987)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Christian Metz: Aus heiteren Stunden

Der Verfasser des schlanken Gedichtbandes (70 Seiten) ist wohl vielen Lehrern als früherer Kollege und späterer Turnlehrer an der Kantonsschule bekannt. Die Gedichte bilden eine Auswahl von Beiträgen, die in der «Schanfigger Zeitung» veröffentlicht wurden; sie erschienen zum 80. Geburtstag des Autors.
Im sonnigen Peist, das sich der einstigen Peister Meister (Büchsenmacher, Harmoniumbauer und ähnliches) rühmen kann, wo Christian Metz seit Jahren wohnt und sich offenbar daheim fühlt, hat er das Bauernleben und Geschehnisse im und ausserhalb des Dorfes beobachtet und in Verse gebannt. Die Gedichte sind schlicht und träf im Ausdruck; sie sind erheiternd, wie etwa «Hirschwildnot und Hirschwildplage», «Petrus weint», «Bauernleben»; sie sind auch besinnlich, wie «Moloch Verkehr», «Bettag nach Wunsch», «Rosen im November», «Advent». Sie vermitteln lebendige Stimmungsbilder zu den verschiedenen Jahreszeiten, so etwa in «Herbstgold», «Wintertag im Schanfigg», «Närrischer April» oder im «Bergheuet», der immer noch etwas der früheren Romantik beizubehalten vermag (trotz Ladewagen).
Die Gedichte von Chr. Metz sind keine avantgardistische, moderne Gebilde ohne Zeichensetzung, Reime und bestimmte Versmasse, bei denen man oft mühsam nach dem Sinnganzen sucht. Es geht Metz, wie er im Vorwort bekennt, nicht darum, «Hintergründe auszuloten». Er schreibt in hergebrachten Versformen und Rhythmen und will schreiben, «was das Volk versteht» und – liesse sich beifügen –, was sich leicht und gerne liest.
Die Schrift mit einer ansprechenden Titelblatt-Zeichnung von Jakob Kessler kann direkt beim Verfasser, Chr. Metz, Peist, bezogen werden.

C. B.

Lehrgang Musik

Seit drei Jahren ist der Bündner Lehrplan für Primarschulen in Erprobung. Dabei hat sich u. a. deutlich gezeigt, dass der Fachbereich Singen neu und gründlich überarbeitet werden muss, da die darin enthaltenen theoretischen Ansprüche z. T. zu hoch geschraubt worden sind. Was bleiben wird, ist das Grundanliegen, alles Wissen und Können am Liedgut zu erarbeiten und dem Singen und Musizieren dabei übergeordnete Bedeutung zuzumessen. Theoretisches Wissen soll nie Selbstzweck sein; als Grundlage soll sie aber eine sinnvolle Weiterentwicklung aller Singarbeit ermöglichen.
Klaus Bergamin ist in seinen bisherigen methodisch-didaktischen Lehrgängen für Primarschüler und in seinen Kursen genau diesen Pfad gegangen. Aus der Praxis heraus ist es ihm gelungen, für die Praxis auf einfache und zugleich eindrückliche Weise einen Aufbau auf dem Hintergrund lebendigen Liedgutes zu schaffen.
Sein Lehrgang Musik, ein Theorieteil für Fünft- bis Neuntklässler, bietet dem Lehrer und dem Schüler ein Aufbau- und Wiederholungskonzept, das sich auf die gängigen Singbücher und auf die Lehrplanidee abstützt. Er bietet dem Schüler zusätzlich viele Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten, elementares Grundwissen zu vertiefen und zu wiederholen. Der Lehrer kann dieses Arbeitsmittel dem Stand seiner Klasse entsprechend gezielt einsetzen.
Als Ganzes bietet der Lehrgang ein ideales und leicht fassliches Wiederholungskompendium für Oberstufenschüler, die eine weiterführende Schule zu absolvieren gedenken (Kindergärtnerinnen-Seminar, Lehrerseminar oder Maturitätsabteilung mit Musik als Wahlfach) und Bausteine für den Unterricht von der fünften Primarklasse an.
Das Inserat in diesem Schulblatt (S. 58) informiert alle interessierten Lehrer über die bisher erschienenen Hefte, Kassetten und Lehrerhilfen, die Klaus Bergamin erarbeitet hat und selber vertreibt.

St. N.

IN- UND AUSLANDREISEN

Flug-, Schiff- und Bahnbillette
Ferienarrangements / Charter- und Städteflüge / Carreisen mit eigenen Cars / Mietwagen / Hotelreservationen

Bahnhofstrasse 4
Telefon 081 22 84 55

REISEBÜRO Engel AG CHUR

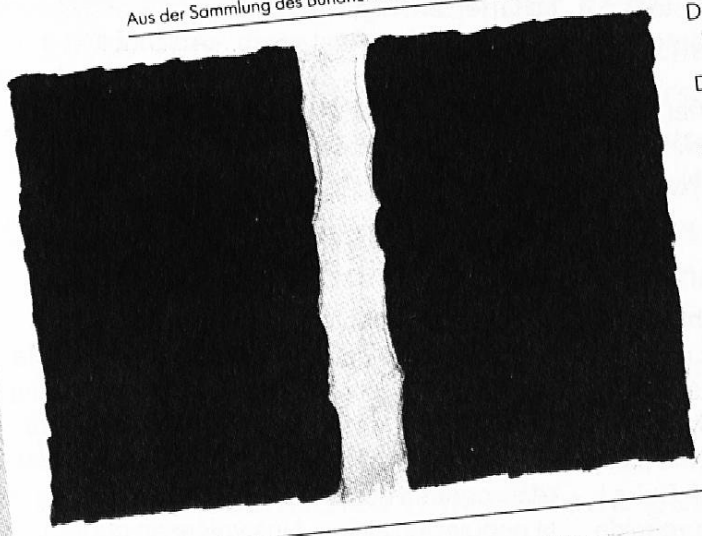
ARTmobil

Aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums Chur

Tourneeplan 1987

ARTmobil

Aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums Chur



Disentis/Mustèr: Theatersaal der Klosterschule
23. Mai – 9. Juni 1987

Davos: Kongresszentrum
16. August – 3. September 1987

Valchava: Chasa Jaura
6. September – 14. Oktober 1987

Poschiavo: Casa Comunale della Torre
18. Oktober – 15. November 1987

M. SPESCHA

ARTmobil

Aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums Chur

Scuol: Sala da Musica in Chasa da Scoula
25. Juli – 30. August 1987

Savognin: Sala Segantini
5. September – 18. Oktober 1987

STILLEBEN

Dezentralisation und Kulturaustausch
Von 1900 bis 1929 sammelte und pflegte der Bündner Kunstverein Gemälde, Skulpturen und graphische Blätter bündnerischer, schweizerischer und teilweise sogar international bekannter Künstler. Erst 1919 konnte ein Teil der Villa Planta am Postplatz in Chur für die Präsentation dieser Werke gewonnen werden. 1929 wurde die Stiftung Bündner Kunstsammlung gegründet, die seither – im gemeinsamen Bemühen mit Kanton und Stadt Chur – Sammlung und Fachpersonal betreut und bezahlt.

Seit 1930 konzentriert der Bündner Kunstverein seine Aktivitäten vornehmlich auf periodische Ausstellungen im Hause. Nun gehen wir auf Reisen: Mit dem Projekt «Art mobil», das die Unterstützung des Kantons gefunden hat, werden Aspekte der Sammlung in Form geeigneter Ausstellungen in den Gemeinden ausserhalb Churs gezeigt. Wir ziehen in die entlegenen Talschaften, suchen Kontakt mit den Schulen, Jugendlichen und der Bevölkerung an Ort und Stelle. Die angestrebte Zusammenarbeit mit lokalen Trägerschaften ermöglicht gegenseitige Begegnung und kulturellen Austausch. «Art mobil» bedeutet: weg vom Zentrum, das oft mit Bezug auf Arbeitsplätze, Ausbildungsmöglichkeiten und kulturellen Angeboten ein Übergewicht aufweist.

Decentralisaziun e barat cultural
Dal 1900 sin 1929 ha la Societad Grischuna d'Art rimnà e tgirà maletgs, sculpturas e dissegns grafics d'artists grischuns, svizzers e per part perfin internaziunalmain enconschents. Pir il 1919 èsi stà pussaivel d'obtegnair ina part da la Villa Planta a la plazza da la posta a Cuira per preschentar questas ovras. Il 1929 è vegnida fundada la fundaziun Collecziun Grischuna d'Art che tgira e paja dapi lura ensemen cun il chantun e la citad da Cuira la collecziun ed il persunal qualifitgà.

Dapi l'onn 1930 concentrescha la Societad Grischuna d'Art sias activitads cunzunt sin exposiziuns periodicas en chasa. Ussa giain nus sin viadi: cun il project «Art mobil» che vegn sustegnì dal chantun vegnan mussads aspects da la collecziun en furma d'exposiziuns adattadas en las vischnancas ordaifer Cuira. Nus viagiain en las valladas periferas, tschertgain contact cun las scolas, cun giuvenils e cun la populaziun al lieu. Nus vulessan gugent collavurar cun ils purtaders locals ed uschia pussibilitar in inscunter ed in barat cultural vicendaivel. «Art mobil» signifitgescha: davent dal center ch'è savens privilegià e surchargià concernent las plazzas da lavur, las pussaivladads da scolaziun e las purschidas culturalas.

Movimenti e scambi culturali e artistici
Dal 1900 al 1929 la Società Grigionese di Belle Arti ebbe il compito di raccogliere e curare quadri, sculture e opere grafiche di artisti grigionesi, svizzeri e in parte di artisti conosciuti in campo internazionale. Per la prima volta nel 1919 fu possibile ottenere una parte della Villa Planta, al Postplatz di Coira, per l'esposizione di tali opere. Nel 1929 fu costituita la Fondazione Collezione d'Arte Grigionese che, da allora in collaborazione con il Cantone e la città di Coira, si occupa della collezione e del personale specializzato.

Dal 1930 la Società Grigionese di Belle Arti concentra le sue attività sopratutto su esposizioni periodiche nella Villa Planta. Ora usciamo dal Museo: con il progetto «Art mobil», che ha trovato anche l'appoggio del Cantone, verranno presentati per mezzo di mostre nei vari comuni, fuori Coira diversi aspetti della raccolta. Ci spostiamo nelle valli lontane, cerchiamo contatto con le scuole, con i giovani, con la popolazione del luogo. La collaborazione con le istituzioni responsabili locali, permette un incontro reciproco e uno scambio culturale. «Art mobil» significa: spostamento da un centro che spesso è già predominante per quanto riguarda i posti di lavoro, le possibilità di istruzione e la ricchezza degli avvenimenti culturali.

Schulabschluss und Berufswahl

10 Jahre im Vergleich

Seit Jahren wird im Kanton Zürich in allen Klassen der Oberstufe nach den weiteren Ausbildungsabsichten der Schülerinnen und Schüler gefragt. Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion hat nun erstmals eine Auswertung über ein ganzes Jahrzehnt ausgearbeitet.

Zwei bemerkenswerte Resultate dieses Vergleiches:

1. Der Besuch der 3. Klasse der Oberstufe setzt sich auch bei den Schülerinnen und Schülern der Real- und Oberschule durch. Seit 1974 hat sich die Schulzeit für die Real- und Oberschüler sukzessive erhöht, für die Sekundarschüler änderte sich in den letzten 10 Jahren wenig. In der Realschule waren es 1974 noch annähernd 20%, die nach der 2. Klasse die Volksschule verliessen, heute sind es nur noch 8%. In der Oberschule traten 1974 noch 45% der Schüler und Schülerinnen nach der 2. Klasse in eine Berufs- oder Anlehre über, 1985 sind es nur noch 23%. Die heute schwierigere Suche nach einer interessanten Lehrstelle hat diese Tendenz bestimmt unterstützt.
2. Erstaunlich konstant sind in den letzten 10 Jahren die geschlechtsspezifischen Unterschiede geblieben. Nach wie vor treten deutlich mehr Mädchen als Knaben nach der obligatorischen Schulzeit nicht direkt in eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule über (1985 sind es 30% der Realschülerinnen gegenüber 5% der Realschüler).
   Auch die Berufswahl konzentriert sich bei den Mädchen, im Unterschied zu den Knaben, immer noch auf wenige Berufskategorien. Drei Viertel aller Berufsschülerinnen, die 1985 direkt nach der Volksschule in eine Lehre eingetreten sind, lassen sich in den Bereichen Büro (37%), Verkauf (27%) und Gesundheits-Körperpflege (18%) ausbilden.

(Ref. Nr. 86:034)